

größer. Bei der Eindeckung mit Zink ist hierauf besonders Rücksicht zu nehmen und eine Construction zu wählen, nach der das Dehnen erfolgen kann, ohne befürchten zu müssen, daß die Platten an ihren Befestigungspunkten lose werden (siehe Zinkdach). Roststäbe dehnen sich durch die Hitze des auf ihnen brennenden Feuers. Sie müssen daher so vermauert werden, daß bei einem stattfindenden Dehnen das Gemäuer nicht aus einander gedrängt werde.

Deich, siehe Damm.

Deichsel. Die runde Stange, welche mit den Borderrädern des Wagens in Verbindung steht, und durch welche das Lenken desselben bewirkt wird.

Dendrometer. Instrumente von verschiedenartiger Construction, um sowohl die Höhe, als auch die Stärke eines, noch auf dem Stamme stehenden, Baumes zu messen.

Denkmal. Ein Kunstwerk, bestehend in einem Bau, in einer Statue u. s. w., welches zum Andenken an eine Person oder Begebenheit errichtet wurde.

Denksäule. Eine zum Gedächtniß an eine Person oder Sache errichtete Säule.

Denkstein. Durch vor. Art. erklärt.

Depositorium. Ein Raum in einem Gebäude zum Aufbewahren wichtiger Gegenstände. Er ist gegen Einbruch und Feuersgefahr zu schützen. Daher müssen die Wände stark und sowohl Decke als Fußboden gewölbt sein; der innere Raum wird durch Bohlen gesichert, und diese noch häufig mit Eisenblech überzogen. Die Thür, welche zum Depositorium führt, ist aus Eisen zu fertigen, die Fenster sind mit Eisenstangen zu versehen und dergleichen mehr.

D'Espiesche gewölbte Decken sind solche, bei welchen alles Holz vermieden wird, und wo die Wölbsteine nicht hochkantig gestellt werden, sondern dünne Fliesen, auf ihrer flachen Seite doppelt über einander gelegt, das äußerst leichte Gewölbe bilden. Sie sind vom Grafen d'Espie in Toulouse erfunden, und ihre Haltbarkeit nur dem, in jener Gegend vorkommenden, guten Gips, der als Bindematerial dient, zuzuschreiben. Wo indeß kein guter Gips vorhanden ist, wird es nicht möglich sein, so weit gespannte flache Gewölbe anzufertigen.

Detailzeichnung. Eine Zeichnung, die in einem größeren Maßstabe einen einzelnen Theil eines Gebäudes u. s. w. darstellt. Für die verschiedenen Handwerker werden in der Regel verschiedene Detailzeichnungen gefertigt. So erhält z. B. der Zimmermann Zeichnungen des Da-

ches, der Treppen u. s. w., der Tischler große Zeichnungen von Thüren, Fenstern u. dgl. m.

Detailzeichnungen erheischen eben so, wie die Zeichnungen ganzer Gebäude, die Darstellung des Grundrisses, der Ansichten, der Profile u. s. w. Für manche Fälle werden die Detailzeichnungen sogar in der Größe der auszuführenden Gegenstände selbst geliefert, wie dies namentlich bei den Profilen der Gesimse der Fall ist.

Deutsches Dach. Hierunter versteht man in der Regel Dächer mit liegendem Dachstuhl und bedeutender Höhe, wie sie hauptsächlich zum Bedecken der hohen Gewölbe im altdeutschen Baustyl benutzt wurden.

Deutsches Schloß ist ein Kastenschloß, welches nur von der Außenseite mit dem Schlüssel, von Innen aber, in der Regel, nur durch das Zurückschieben des Riegels geöffnet wird. Oder, was ungefähr dasselbe sagen will: das deutsche Schloß kann nur mit dem Schlüssel aufgeschlossen werden, das Zuschließen aber geschieht dadurch, daß man die sogenannte Aufhaltung, welche unten am Schloßkasten vorsteht, losdrückt und durch das Einwerfen der Thür in ihren Falz die Falle sowohl wie den Schloßriegel einspringen macht.

Der zum deutschen Schlosse gehörige Schlüssel, welcher deutscher Schlüssel heißt, hat gewöhnlich ein hohles Rohr, das sich auf einen Dorn im Schlosse schiebt, und ist es namentlich diese Vorrichtung, welche diese Schlösser, falls sie sonst gut gearbeitet sind, sehr sicher macht, denn es ist unmöglich, sie mit einem andern, als dem dazu gehörigen Schlüssel, noch mit einem Dietriche zu öffnen. Daher wendet man denn wohl auch zu einem französischen Schlosse einen deutschen Schlüssel an, nicht aber umgekehrt.

Diagonallinie ist diejenige Linie, welche man im Innern einer Figur von einer Ecke derselben zur andern, mit Ausschluß der beiden zunächst liegenden, zieht.

Diastylis ist diejenige Säulenstellung, bei welcher der Zwischenraum zwischen einer und der andern Säule drei untere Säulendicken beträgt.

Dichten wird für dichtmachen gebraucht. So werden z. B. aus Brettern gefertigte Wasserrinnen oder Abfallröhren in ihren Fugen gedichtet, damit sie das Wasser nicht durchlassen. Man bedient sich hierzu zumeist des Hanfes oder Flachses, welche Materialien man in Theer taucht und in die Fugen schiebt, bevor man das Ganze mit Theer und Pech überstreicht. Hierbei werden denn auch bisweilen in die Flächen, mit welchen die Bretter